

(Predigt) Impuls für Sonntag 27.08.23,  
Rheinanlagen Bacharach, 10:30 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst  
Impuls vorgetragen von Frau Wessling und Herr Kreutz

(Predigttext) Impuls, biblische Grundlage: Jes25, 6ff, Mt6, 25ff

Liebe Festgemeinde,

auf Gottes Güte und Schöpfung ist Verlass.

Und wenn wir fleißig mitarbeiten, dann ist der Segen beinahe grenzenlos.

Dann wird aus mitunter schwerer Arbeit lieblicher Tropfen.

Dann wird aus einfachen und edlen Grundzutaten Köstlichkeiten und Gaumenschmauß.

Dann wird aus Arbeitszeit ein Fest: Korn zu Brot,  
Wasser zu Wein, viele Zutaten zu harmonischen Gerichten.

Denn:

Auf Gottes Güte und Schöpfung ist Verlass.

In einem Kreislauf des Lebens versorgt er\*sie uns mit allem, was wir brauchen, um zu leben, um zu feiern, ihm\*ihr zum Lobe.

Ein frohes Fest dürfen und wollen wir feiern.

Heinrich Heine dichtete so treffend:

„Es wächst hienieden Brot genug  
für alle Menschenkinder,  
auch Rosen und Myrten, Schönheit und Lust,  
und Zuckererbsen nicht minder,...“

HHeine, Ausgewählte Gedichte und Prosa, S. 111

Und ein Text, wie ein Gebet, aus Afrika, findet diese Worte:

„Herr,

ich bin fröhlich heute am Morgen.

Die Vögel und Engel singen und ich jubiliere auch.

Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.

Ich fühle meinen Körper und danke.

Herr,

ich freue mich an der Schöpfung.

Und dass du dahinter bist und daneben und davor und darüber  
und in uns.

Herr,

ich freue mich und freue mich.

Die Psalmen singen von deiner Liebe,

und die Propheten verkündigen sie und wir erfahren sie.“

Aus: Texte für grüne Christen, S. 151

Einen Psalm haben wir vorhin gebetet. (Ps139)

Vielleicht klingen die frohen, staunenden und dankbaren Worte noch etwas nach. Vielleicht lesen wir sie später noch einmal, zuhause oder wenn uns das kleine Liedblatt noch einmal zufällig in die Hände fällt, bevor wir es endgültig entsorgen...

Ein Prophetenwort haben wir auch schon gehört, lassen wir uns noch einmal davon ansprechen:

**Jes25, 6ff**

**Das große Freudenmahl**

**6 Und der HERR Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist.**

**7 Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden zugedeckt sind.**

**8 Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.**

**9 Zu der Zeit wird man sagen: "Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe. Das ist der HERR, auf den wir hofften; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil."**

Ein großes Fest mit Gott persönlich als Gastgeber\*in.

Da wird es von allem genug und im Überfluss geben.

Und alle Völker sollen geladen sein und teilnehmen.

Wo Gott in unserer Mitte ist, da gibt es Gemeinschaft, keine

Ausgrenzung; frohe Begegnung, kein neidendes Gegeneinander.

Die Lasten der Vergangenheit und die Sorgen um das Kommende werden kleiner, größer kann die unbeschwerte Begegnung bis zu einer lockeren und fröhlichen Gelöstheit in der Gegenwart werden.

Und die Schöpfungsgaben haben ihren Platz dabei.

In der Summe wird erlebbar:

Auf Gottes Güte und Schöpfung ist Verlass.

Schmecket und sehet, riechet und fühlet – unendlich freundlich ist unser Gott, von dem Jesus Christus befreiend Zeugnis gegeben hat.

Von dem Jesus bezeugte:

„Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?“ (Mt6, 25f)

Weite und Lebensräume entstehen, Träume von einem satten und erfüllten Leben werden greifbarer. Eine dem Alltag oft anhaftende

Schwere weicht für himmlische Augenblicke, wir dürfen aufatmen und leben und erleben, Gott denkt uns in großer Liebe und Güte mehr als alltägliche Last und Arbeit zu.

Vielleicht nehmen wir das als einen Hinweis darauf, was uns der\*die Ewige immer neu hier und jetzt schenken will und darauf, dass wir einst von ihm\*ihr erlöst werden zu einer grenzenlosen Weite in seiner\*ihrer Liebe. In der ewigen Gemeinschaft mit ihm\*ihr und in der Gemeinschaft mit allen Erlösten.

Und vielleicht spüren und erleben wir etwas davon auch schon bei unserem Fest.

Vielleicht gibt uns das neue Kraft, um im Alltag das Nötige treu und tapfer zu tun. Ein vernünftiges Miteinander mit der Umwelt, dass wir verantwortlichen Umgang und nicht Ausbeutung betreiben.

Für ein liebevolles Miteinander mit unseren Mitmenschen, dass wir nicht maximale eigene Vorteile auf ihre Kosten anstreben, sondern fairen Ausgleich von Nehmen und Geben.

Dass wir aus dem Fest zu der Erkenntnis finden, wie sehr Gott Gutes für alle möchte und wir uns davon anstecken lassen zum Wohle möglichst vieler.

Denn:

Auf Gottes Güte und Schöpfung ist Verlass.

Feiern wir das göttliche Ja zu unser aller Leben.

Erfreuen wir uns der reichen Schöpfungsgaben unseres Gottes.

Sind wir dankbar für die feinen Fähigkeiten, die aus dem Korn das Brot und aus der Traube den Wein werden lassen.

„Herr,

ich bin fröhlich heute am Morgen.

Die Vögel und Engel singen und ich jubiliere auch.“

Amen